

Denk-Anstöße

Interessantes, Merkwürdiges und Nachdenkliches,
gesammelt von Dietrich W. Thielenhaus

„Äußerst angespannt“

Die Entscheidung der Ampelregierung, trotz der absehbaren Energie-Engpässe die drei letzten deutschen Atomkraftwerke zum Jahresende abzuschalten, hat im In- und Ausland für Ratlosigkeit gesorgt. Daran ändert auch die Ankündigung, die beiden süd-deutschen Meiler bis März 2023 in Notreserve zu halten, nichts. Das dritte AKW in Lingen ist offensichtlich aus dieser Regelung ausgenommen worden, weil der grüne Wirtschaftsminister seine Parteifreunde vor der Niedersachsen-Wahl nicht überfordern wollte. Ein Stresstest des deutschen Stromsystems kommt zu dem Schluss, dass sich die Versorgungssituation in allen Szenarien als „äußerst angespannt“ darstelle. Der TÜV hält fest: „Die drei laufenden Kernkraftwerke können die derzeit schwankende Energieerzeugung aus Wind und Sonne kurzfristig ausgleichen, das Stromnetz stabil halten.“ Dennoch beschließt die Bundesregierung, auf die Atomkraft, die derzeit immerhin noch 6 % der Stromproduktion ausmacht, zu verzichten. Das ganze Ausmaß an Scheinheiligkeit zeigt sich angesichts der Bereitschaft, auch künftig Atomstrom aus europäischen Nachbarländern zu beziehen.

„Absolut unverständlich“

Kritisch bewertet auch Prof. Veronika Grimm, Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung, die energiepolitischen Entscheidungen. Die Ökonomin stellt fest: „Dass die AKWs nur in Reserve gehalten werden sollen, ist bei der kritischen Lage am Strommarkt absolut unverständlich. Es muss ja auch mit Blick auf das Preisniveau

sämtliche verfügbare Kapazität mobilisiert werden.“ Dazu gehörten die Kohlekraftwerke, aber auch die Atomkraftwerke. Die Meiler sollten laufen und nicht nur in Bereitschaft verharren, wie es aktuell geplant ist. Denn nur dann gebe es einen senkenden Effekt auf den Strompreis. Bei der aktuellen Lösung entstünden hingegen nur Kosten, aber der Nutzen würde nicht realisiert. Aus Grimms Sicht sollte „bei den drei noch laufenden AKWs über eine Laufzeitverlängerung von fünf Jahren“ nachgedacht werden. Auch sollte geprüft werden, ob Kraftwerke reaktiviert werden können, die kürzlich erst stillgelegt wurden.

„Öko-Sozialismus“

Als „völlig verrückt“ hat ifo-Chef Clemens Fuest die Linie der Bundesregierung bei der Abkehr von der Atomkraft „mitten in einer gewaltigen Stromkrise“ bezeichnet. Von einem Weiterbetrieb der Kernkraftwerke würden Europa und auch Deutschland sehr profitieren. Für die Stabilität der Stromversorgung in ganz Europa sei der Weiterbetrieb der Kernkraftwerke wichtig. Die jetzt beschlossene Abschaltung sei vom europäischen Standpunkt unsolidarisch. Das Magazin „Cicero“ sieht die Gefahr, dass es auf Grundlage von Habecks Atomkraft-Plänen „mit Volldampf in den Öko-Sozialismus“ gehe. Chefredakteur Alexander Marguier kommentiert: „Der ‚Klimaschutzminister‘ will zwei Atomkraftwerke in ‚Einsatzreserve‘ halten – und damit den Strompreis weiter erhöhen. Seine Vorschläge wirken angesichts der bevorstehenden Wirtschaftskrise geradezu bizarr und sorgen ent-

Der Autor dieser Kolumne ist als Inhaber der Marketing-Agentur Thielenhaus & Partner GmbH (Wuppertal) beruflich nicht nur mit dem SHK-Bereich, sondern auch mit zahlreichen anderen Branchen vertraut. Für die Leser der RAS formuliert er aus seinen Erfahrungen, Einblicken und Erkenntnissen allmonatlich „Denk-Anstöße“, die über den Tag hinaus von Bedeutung sein könnten.



Dietrich W. Thielenhaus

sprechend für Empörung sogar innerhalb der Ampel-Koalition. Dabei handelt Habeck durchaus konsequent: Es geht ihm und seiner Partei um die Transformation Deutschlands in eine obrigkeitstaatliche Öko-Republik.“

„Irrsinn stoppen“

Auch der Oppositionsführer hat der Ampelregierung im Bundestag massives Versagen in der Energiekrise vorgeworfen. Er forderte den Bundeskanzler auf, „diesen Irrsinn zu stoppen“, solange man dafür noch Zeit habe. Der aktuellen Wirtschaftspolitik fehle „jede Fähigkeit zum politisch-strategischen Denken“. Zuvor hatte Merz in einem Interview angemerkt: „Herr Habeck hat um sich herum im Ministerium und in seiner Partei eine Gruppe von harten, grünen Ideologen, die – koste es, was es wolle – aus den fossilen Energien und aus der Atomenergie aussteigen wollen.“ Merz weiter: „Die Grünen in der Ampel in Berlin sind ganz offensichtlich unter Druck gesetzt worden, das Kernkraftwerk Emsland gegen alle Vernunft abzuschalten. Der Scholz-Regierung scheinen grüne Befindlichkeiten wichtiger zu sein als das Risiko eines Stromausfalls. Für solch ein Roulette-Spiel mit unserer Energieversorgung habe ich absolut kein Verständnis.“

Existenzielle Bedrohung

Während im Berliner Polit-Treib-

haus absurde Realitätsverweigerung statt überfälliger Problemlösung das Geschehen bestimmt, haben die Ausläufer der drohenden Versorgungs-Katastrophe die Unternehmen längst erreicht. Immer mehr Firmen sehen sich durch die explodierenden Energiekosten massiv gefährdet. Bei einer Umfrage des Industrieverbandes BDI haben 58 % der Betriebe die Lage als starke Herausforderung bezeichnet, 34 % als existenzielle Bedrohung. Fast jedes zehnte Unternehmen hat die Produktion bereits gedrosselt oder sogar unterbrochen. Beinahe ein Viertel aller Betriebe denkt darüber nach, Fertigung und Arbeitsplätze ins Ausland zu verlagern. Auch auf das Handwerk rollt – laut ZDH – infolge der Energiekrise eine Insolvenz-Welle zu. Die Dynamik der Pleiten sei „viel schlimmer als in den Hochphasen der Coronapandemie“. Das habe die Bundesregierung allerdings „noch gar nicht auf dem Schirm“. Erste Insolvenzen von auch namhaften Firmen zeigen, dass die von den Verbänden vorgetragene Sorgen alles andere als unbegründet sind. Nur am Rande: Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat seine Konjunkturprognose für 2023 drastisch abgesenkt. Statt eines zuletzt angenommenen Wirtschaftswachstums um 3,3 % soll das BIP aus jetziger Sicht um 0,7 % schrumpfen. Folglich werde die deutsche Wirtschaft erneut in eine Rezession abgleiten.